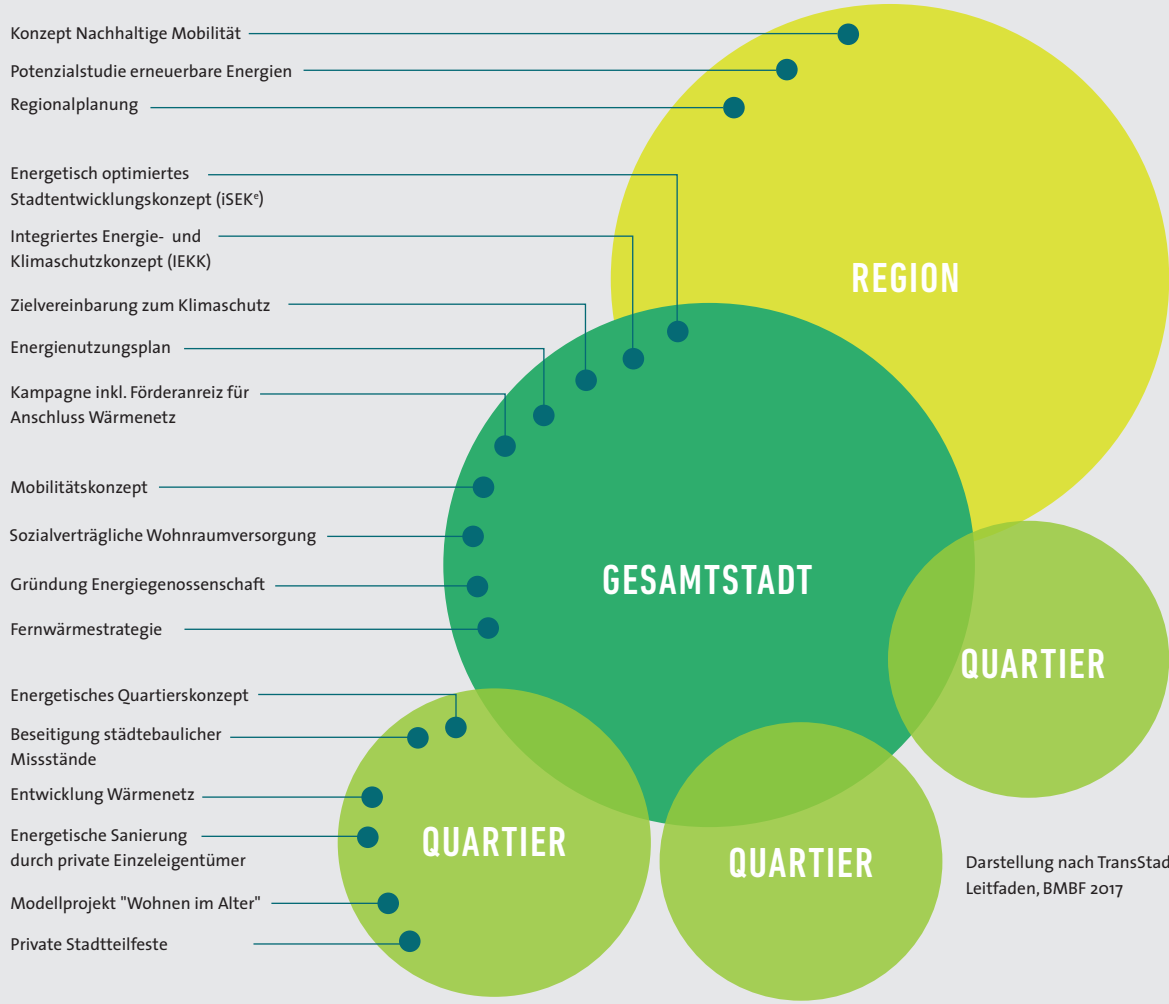


# STADTPLANUNG & STADTENTWICKLUNG

## INTEGRATION IN DIE REGIONALPLANUNG



### Regionale Abhängigkeiten

- Gemeinsame Siedlungsentwicklung (FNP) für kompakte Neubau- und Bestandsgebiete (Nachverdichtung) zur Vermeidung von Konkurrenz bzgl. großer Bauplätzen, Vermeidung Zersiedlung
- Bereitstellung von erneuerbaren Energien
- Kurze Wege zur Arbeit
- Energetische Nutzung des Abfalls

### Integrative städtische Gesamtkonzepte

- iSEK\* Gesamtkonzept mit Fachkonzepten Klimaschutz/ -anpassung, Mobilität, strategischer Energienutzungsplan (Fernwärme, KWK, Effizienz, Erneuerbare, Sektorkopplung), Zielvereinbarung
- Verbesserung der Wohnqualität (grüne Stadt)

### Abgeleitete Quartierskonzepte (Umsetzung der Konzepte)

- Energetisch optimierte Bebauungspläne
- Kompakte Gebäude und Siedlungsgebiete
- Nachhaltige Mobilitätsangebote
- Kurze Wege

### ASPEKTE DER STADTPLANUNG UND INTEGRATION IN DIE REGIONALPLANUNG

- Wind-, Wasserkraft-, PV-Freiflächen-Standorte
- Stromleitungen, Stromspeicher
- Siedlungsdichte
- Entwicklungachsen
- Mobilität
- Konkurrenz Teller – Tank
- Blühmischungen vs. „Vermaisung“

## SUFFIZIENZ IN DER STADTPLANUNG

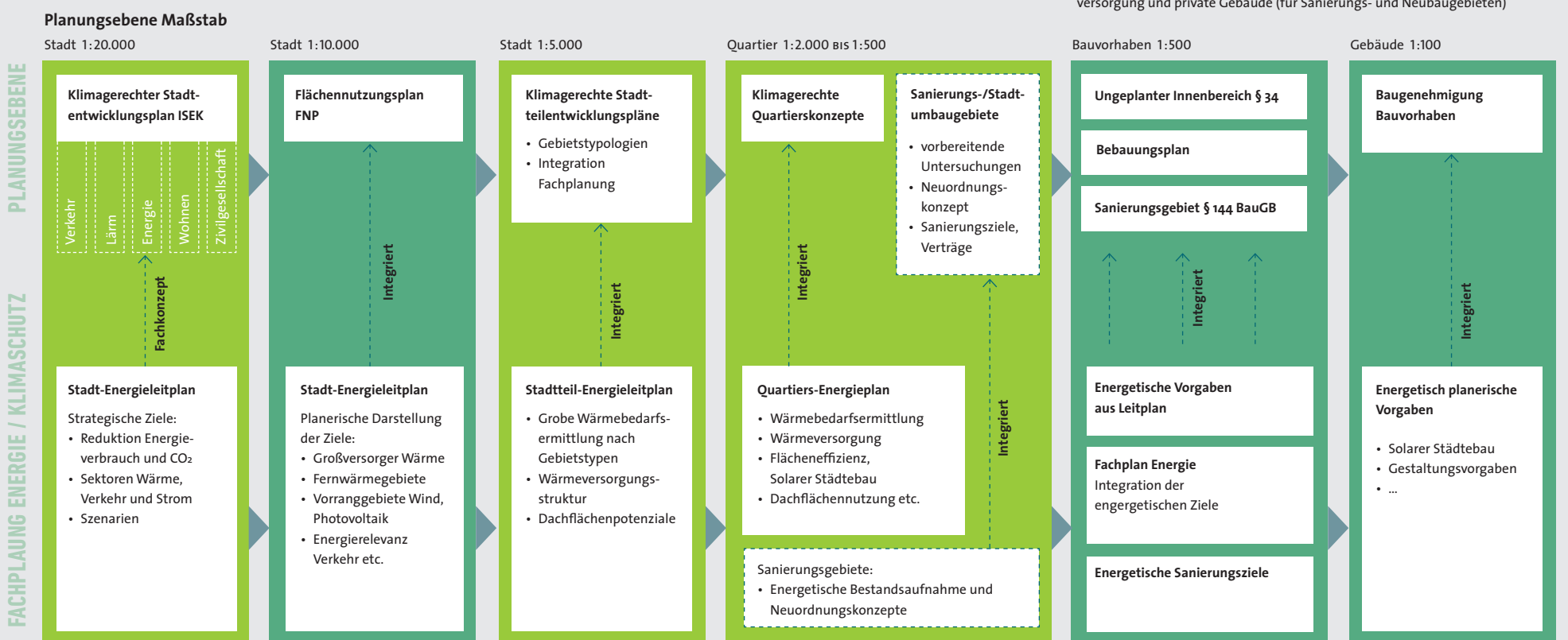
- Stadt der **kurzen Wege** als Prinzip der Stadtplanung
- Förderung von Infrastrukturen für die **nicht-motorisierte Kurzstreckenmobilität**
- **vertikale Verdichtung** und **Baulückenaktivierung** in Innenstädten bei gleichzeitiger Erhöhung der Attraktivität innerstädtischen Wohnens
- **flächensparendes Wohnen** durch gemeinschaftlich genutzte Bereiche und flexible Wohnungsgrößen
- **begrenzte Neuausweisung** von Bauland in ländlichen Gebieten
- Strukturen für **Reparieren** (Repair-Cafés), **Teilen** (Carsharing), **Tauschen** (Tauschbörsen), **Recycling** (Rückgabestellen) sowie **Gebrauchkauf** (Second-Hand-Läden) von Geräten und Produkten schaffen und unterstützen
- Priorisierung des Konsums **regionaler Produkte** (Wochenmärkte)

## INSTRUMENTE

- **Bauleitplanung** mit Flächennutzungsplan und Bebauungsplan
  - Bearbeitung entsprechend Leitlinie
  - Anwendung Checkliste
  - Flächenschonung, Nachverdichtung
- **Energienutzungsplan**: Datengrundlage für strategische Planung der Energiewende in den Quartieren
  - Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz (Festlegung von Zielen und Erfolgskontrolle)
  - Potenzialanalyse Erneuerbare Energien
  - Wärmeatlas Baden-Württemberg, LUBW Fernwärmestudie
  - Langfristkonzept nachhaltiger Energieversorgung
- **Integrierte Quartierskonzepte (KfW 432)** Ganzheitliche Betrachtung des Quartiers
  - Gebäudesanierung, Infrastruktur, Mobilität
  - Idealerweise in Verbindung mit Städtebauförderung
- **Umsetzung** (Gebäudestandard, Fernwärmevorrang)
  - Ankauf von Bauplätzen -> Energiestandard im privatrechtlichen Vertrag
  - Städtebauliche Verträge
  - Fernwärmesatzungen
- **Städtebau/Architektur** (unter Berücksichtigung des Ortsbildes)
  - Hohe Einwohnerdichte
  - Mischgebiete
- **Mobilität**
  - Stadt der kurzen Wege
  - Parkraumbewirtschaftung
  - Sichere Rad- und Fußwege

## INTEGRIERTES, ENERGETISCH OPTIMIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT (iSEK<sup>e</sup>)

- **Top-down-Planung** über alle Planungsebenen zur durchgängigen Verfolgung der Klimaschutzziele im Rahmen der Stadtentwicklung
- **Bürgerbeteiligung**
- **Integration** aller Fachkonzepten/-plänen
- **Aktive Kooperation** der Fachämter, z. B. im Energieteam
- **Formulierung energetischer Vorgaben** für eigene Liegenschaften, Energieversorgung und private Gebäude (für Sanierungs- und Neubaugebieten)



## KOMMUNALE WÄRMEVERSORGUNG

Der Wärmebedarf im Gebäudebereich muss bis 2050 stark reduziert werden. Zugleich muss ein steigender Anteil aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden: Holz und sonstige Biomasse, Solarwärme, Erd- und Umweltwärme (Wärmepumpen), Abwärme und KWK-Anlagen. Fossile Energieträger (Erdgas, Heizöl, Kohle) müssen bis 2050 aus der Wärmeversorgung verschwunden sein.

